**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe

**Band:** 19 (1916)

Rubrik: Schreibmappe

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

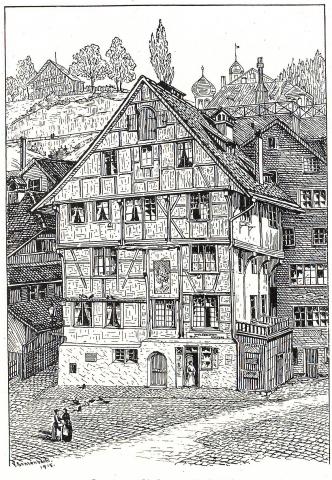
**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

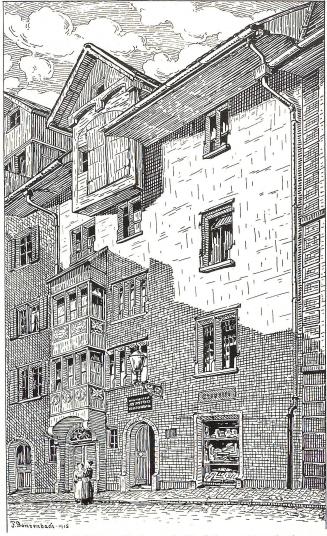
# Aus dem alten St. Gallen.

(Mit 4 Originalzeichnungen von Frit Gonzenbach.)

er Zeichner, der uns die vier hier wiedergegebenen Bilber aus den alten, traulichen Teilen St. Gallens so fein und treu fixiert hat, wußte vielleicht selbst nicht ganz, daß er uns damit in die beste Zeit führt, die unsere Stadt je erlebt hat. Das muß aber das 16. Jahrhundert, aus dem sie fast ganz stammen, unbedingt gewesen sein. Zwar das erste und durch seine Geschichte ehrwürdigste von ihnen stand schon früher, wurde doch im "Tiefenkeller hinter der Brotloben" im Jahre 1484 unser größter Bürger, Joachim von Watt genannt Vadian, geboren. Er war es hauptfächlich, dem die Stadt ihre Bedeutung, ihr ganzes, die Zukunft gestaltendes Wesen verdankt. Von dem schlichten Hause in der stillen, seitab bom großen Verkehr liegenden Sasse aus wurde sie mit sicherer Hand durch die schwierige Zeit der Reformation mit ihren religiösen und politischen Rämpfen hindurchgeführt. Ss ist hier nicht der Ort, näher auf seine Persönlichkeit und seine Wirksamkeit einzutreten, fie sollte in St. Gallen bekannt sein, nur auf einen Punkt sei noch hingewiesen. In diesem Hause sammelte er mit großem Fleiße eine, für seine Zeit hervorragende Bibliothek und übergab sie im Fanuar 1551 der Stadt St. Gallen zu ewigem Eigen. Der Rat übernahm sie und führte sie treulich weiter, in fleißiger Vermehrung, zu unserer heutigen Stadtbibliothek Vadiana. Sein Schwiegersohn Laurenz Zollikofer war Zeuge bei dieser Abergabe. Am 6. April des gleichen Jahres starb Vadian. Der "Tiefe Reller" ist sein Geburts=, Wohn= und Sterbehaus.

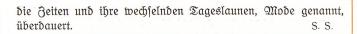


Haus zur Linde am Gallusplat.



Vadians Geburts-, Wohn- und Sterbehaus, Hinterlauben.

Was er begonnen hatte, hauptfächlich durch die ruhige, sichere Aufnahme des neuen Glaubens, führte die Stadt in klarem Verständnis seiner Bedeutung weiter. Es lag darin bor allem die völlige Selbständigkeit des kleinen Gemeinwesens gegenüber der fürstäbtischen Herrschaft, aus der es sich Schritt für Schritt loslöste. Gekrönt wurde diese Loslösung durch den sog. Wilervertrag im Jahre 1566, in dem alle bisher noch bestehenden Rechte des Alosters an die Stadt ausgelöst, aller Besitz desselben in der Stadt gekauft und die Erstellung einer Mauer zwischen beiden bestimmt wurden. Diese große, finanziell sehr weittragende Tat war nur einem kräf= tigen und seiner Kraft bewußten Gemeinwesen möglich. And das muß St. Gallen damals gewesen sein, das bezeugt schon die ganz gewaltige Bautätigkeit jenes Jahrhunderts. Greifen wir nur ein paar Daten heraus. Im Jahre 1555 baute sich die adelige Gesell= schaft das Haus zum Notveststein, trozig und stolz neben dem Brühltor, mit demselben zur Verteidigung der Stadt bestimmt. 1563 erstellte die Stadt selbst ihr schönes Rathaus unten am Markt, an dessen Stelle jett die große Lücke im Stadtbilde gähnt. Von 1566 an kam der Bau der Alostermauer mit seinem Tor gegen die Stadt, während der Albt das jetzt noch bestehende Karlstor zu machen hatte. Welcher Bürger im Jahre 1576 das stattliche und zugleich gemütliche Giebelhaus zur Linde im Loch oben (unser zweites Bild) erbauen ließ, wissen wir nicht. 1581 wurde das schon

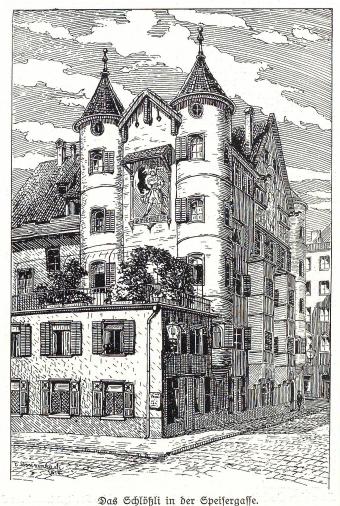


### Burgrechte.

Die Burgrechte sind nicht zu verwechseln mit Burgerrechten, da sie denjenigen, die mit einer Stadt verdurgrechtet, nötigenfalls zwar Schutz zusicherten, aber weder Anteil noch Ausniehungsrechte am Burgergut gewährten.

Auch die Stadt St. Sallen hatte eine Anzahl verburgrechteter Sbelleute, die gegen ihre Feinde Hülfe zu leisten und ihre Burgen als der Stadt offene Häuser dieser in Kriegszeiten zur Aufnahme von Besahung zur Verfügung zu halten und hierfür urkundliche Seewähr zu leisten hatten. Die Stadt mußte diesen Burgherren Sitz und Wandel in ihren Mauern, auch Schirm und Schutz in Not zusichern.

So traten 1379 Walter von Blipbegg und 1383 Audolf von Korsschach mit ihren Besten in das Burgrecht mit der Stadt St. Gallen, 1389 Audolf von Kosenberg mit Zuckenried und 1390 die Sdeln Blarer mit den drei Schlössern Wartensee und die Sdeln von Kosenberg zu Bernang mit diesem Schlöß in das st. gallische Burgsrecht. Diesem Beispiel solgten 1400 Konrad von Steinach und 1401 Audolf von Grünenstein mit ihren gleichnamigen Burgen, ebenso 1420 die Aitter von Kamschwag mit Blatten am Ahein und Konrad Peher mit der Stadt und Beste Arbon sowie mit seinen Schlössern Klingenberg, Haggenwil und Moos; 1423 Burskatt Schenk von Sastell mit Mammertshosen und 1425 Audolf Mötteli abermals mit Stadt und Schlöß Arbon.



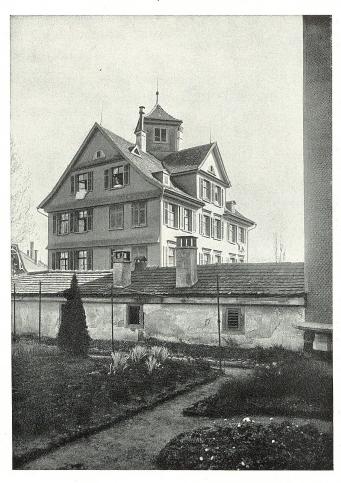
Raufhaus.

bestehende, bisher als "Gredhaus", Warenniederlagshaus, dienende Haus hinter St. Laurenzen zum Mädchenschulhaus ausgebaut und dafür 1584 das Raufhaus beim Brühltor für die ein= und aus= zuführenden Waren neuerstellt. Anser drittes Bild zeigt es in seinem jetzigen Dienst, als Polizei- und Postgebäude. Alte Leute mögen sich noch daran erinnern, daß aus einem Fenster des ersten Stockes der mächtige Arm der städtischen Heuwage herausragte. And Junge können kaum sein Verschwinden aus dem Stadtbilde erwarten. Das "Handelshaus" oben am Markt stammt aus dem Fahre 1586, und im nächsten Jahr erstellte Vadians Enkel Laurenz Zollikofer das Schlößli an der Speisergasse (viertes Bild). Machen wir mit den in den Jahren 1590—93 durch den reichen Hans Schlumpf (bessen Frau die Schwester Laurenz Zollikofers im Schlößli war) aufgeführten sog. "großen Haus", dem jezigen Stadt= haus, den Schluß der stattlichen Reihe. Es würden noch manche währschafte Bauten in diese Liste gehören, sie würde aber für unsern Raum zu lange. Würden wir die Geschichte aller dieser Säuser ins nächste 17. Fahrhundert hinein verfolgen, so würden uns ihre festen Mauern von viel Sorgen und Tränen erzählen. Fast alle sahen den Niedergang der Familien, die sie in glücklichen Zeiten erbaut und bewohnt hatten. Schwere Fallimente, großes Anglück erlebten sie in ihrem Innern. Sie selber aber blieben fest stehen und boten auch den neu sich heraufarbeitenden Geschlechtern gutes, sicheres Obdach. Ans aber zeigen sie, wie man ohne Firlefanz und protigen Brunk doch gut und wahrhaft vornehm bauen konnte, so, daß es

### DAS ALTE BÜRGLI AM STADTPARK UND DAS NEUE MUSEUM.

Das «Bürgli» und die alte Stadtgärtnerei findim Frühjahr 1915 niedergelegt worden, um dem neuen Museum Plats zu machen. Das «Bürgli» gehörte zu den historischen Häusern der Stadt St. Gallen; es war, wie Näf in seiner Chronik anführt, ehemals ein fester Edelsitz mit Mauern und einem Teich umgeben, weshalb es auch das «Weierhaus am Brühl unten» genannt wurde. lm Jahre 1420 war ein Eglolf Visch, Bürger von St. Gallen, Beliter deslelben; 1498 ging es an Hans am Graben über, der Bürgli und Burgstall an das uralte Geschlecht der Kromen verkaufte. Von diesen erwarb es 1529 lakob Zollikofer in Sankt Gallen, dessen Witwe Ottilie, die lette des alten Geschlechtes der Blarer von Konstanz, reich begütert, 1553 die Belitzung zum Bürgli zu einer Fideikommißstiftung für ihre Söhne bestimmte. Nach ihrem 1559 erfolgten Tode gelangte das mittlerweile neu aufgebaute und statt des Teiches mit einem Garten umgebene Beligtum an ihren Sohn Matthäus, und nach dessen Hinschied 1577 an einen andern Sohn, lakob Zollikofer, der 1594 samt feinen Brüdern von Kaifer Rudolf II. in den Adelsstand erhoben wurde. - Spätere Besitzer des besagten Fideikommisses

dotierten eine bedeutende Stiftung zunächst für ihre bedürftigenNachkommen, welche 1615 vom Rate der Stadt in befonderen Schirm genommen und nach dem Aussterben des Mannesstammes der Stifter an wohltätige Anstalten der Stadt verteilt wurde. Das Bürgli blieb bis 1812 in den Händen der Familie Zollikofer, wurde dann verkauft, um den Erlös als kapitalifiertes Stiffungs gut seiner Bestimmung zu erhalten. 1837 erhielt das Hauptgebäude die obige Gestalt.



Das alte Bürgli am Stadtpark (abgebrochen im April 1915). (Phot. Schobinger & Sandherr.)



Schobinger & Sandherr.

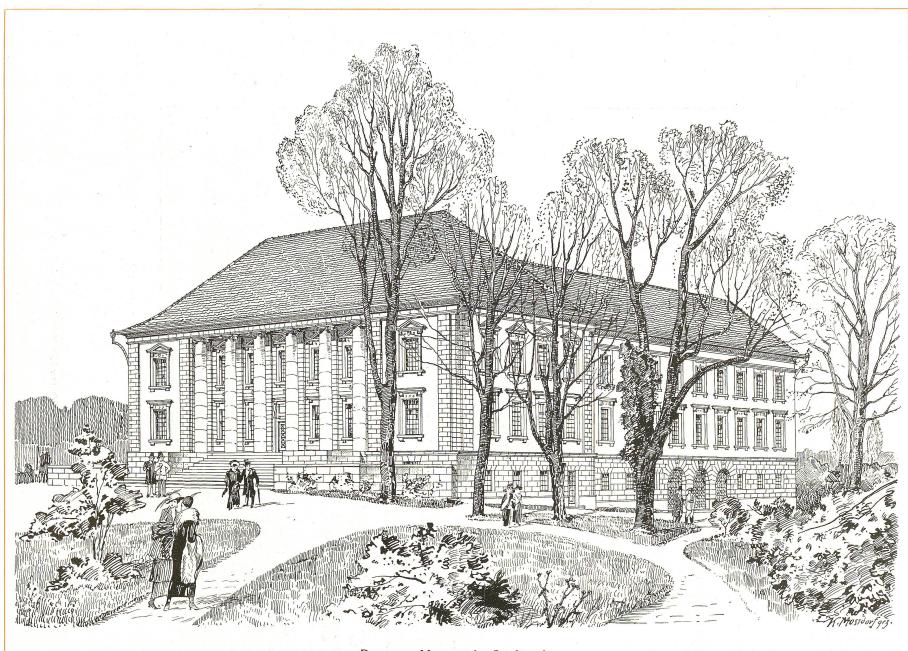
Alte Stadtgärtnerei am Stadtpark (abgebrochen 1915).

Das neue Museum,

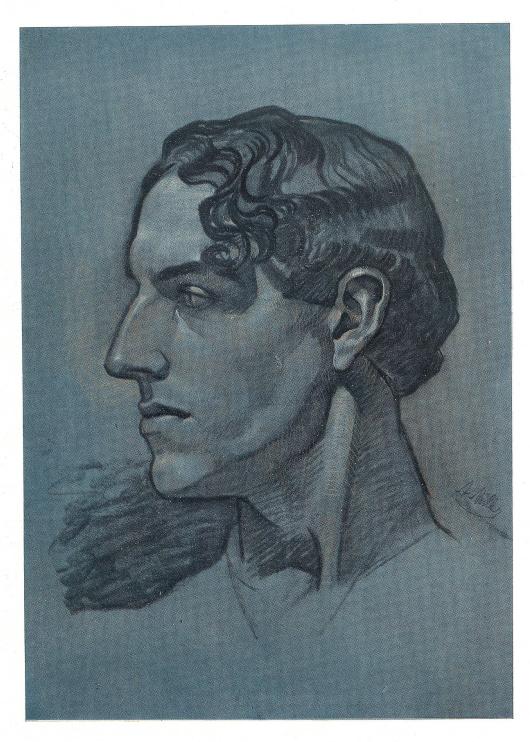
dessen Bau schon vor Jahren projektiert, der aber erst von der städtischen Bürgergemeinde am 28. Juni 1914 nach den Plänen der Architekten Bridler & Völki in Winterthur und C. A. Lang in St. Gallen beschlossen wurde, soll zu angemessener Aufstellung der reichen und wertvollen Historischen Sammlungen wie derjenigen des Museums für Völkerkunde dienen. Trot der schweren, solchen Kulturwerken nicht förderlichen Kriegszeit wird der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden, um damit zugleich dem darnieder liegenden Baugewerbe Arbeitsgelegenheit zu beschaffen.

Wie auf unserer nebenstehenden Abbildung, welche wir dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Herrn Präsidenten Gfell und der kunstgeübten Hand des Herrn Architekten K. Moßdorf verdanken, ersichtlich ist, paßt das stattliche neue Museum dem klassischen Stil des von J.C. Kunkler erbauten älteren Museums in der äußeren Form fich möglichst an. Eine vornehme architektonische Gestaltung wird nicht nur der großen Fassade, fondern auch dem Vestibül, dem Treppenhaus und der Halle im ersten Stock zuteil werden. Die Wirkung der Längsfassade wird

> durch einheitliche Fenstenumfassungen günstig beeinflußt. Auch die innere Einteilung wirdeine dem speziellen Zweck entfprechende werden. Bedeutende Baukünstler, wie Oberbaurat Hoffmann und die Professoren Bestelmeyer und Brinkmann, find diefem Werke in glücklicher Weise zu Gevatter gestanden, und so darf die Bürgerschaft zuverlichtlich erwarten, daß das neue Museum eine Zierde der Stadt St. Gallen wird, dank dem Opfersinn unserer Ortsgemeinde.



Das neue Museum im Stadtpark.
Nach einer Zeichnung von K. Mossdorf, Arch.



Studienkopf von A. Müller, St. Gallen

Druck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen

# SCHOBINGER & SANDHERR

7 Rorschacherstrasse ST. GALLEN Rorschacherstrasse 7

Photographisches Atelier für moderne künstlerische Dortrait - Dhotographie

Aufnahmen in und ausser dem Hause, sowie auch für jede Art gewerbliche und technische Zwecke

# Sämtliche photographische Bedarfsartikel

Durchgängige Neueinrichtung ermöglicht schnellste Lieferung aller Photo-(Amateur-)Arbeiten in bester Ausführung \* Mehrere Dunkelzimmer Fachmännische Unterweisung Katalog zu Diensten



# Buchhandlung W. Schneider & Cie

Telephon-Nummer 204

Nachfolger von L. Kirschner-Engler

Gegründet anno 1835

St. Leonhardstr. 6, beim Broderbrunnen ST. GALLEN St. Leonhardstr. 6, neben d. Adlerapotheke

# Grosses Lager aus allen Gebieten der Literatur

### LIBRAIRIE

## Geschenk-Literatur

Bilderbücher und Jugend - Schriften Kursbücher · Reise-Karten Baedeker's Reise-Bücher Reise-Literatur aller Art, sowie Literatur in fremden Sprachen · Ansichtskarten

usw. usw.



Bitte höflichst, Kataloge verlangen zu wollen

Klassiker-Gesamtausgaben in guter Auswahl

171 11

Zeitungs- und Bücher-Kiosk am Marktplat, neben dem Vadian-Denkmal

## BOOKSELLER

## Schulbücher aller Art Atlanten und

Wörterbücher Abonnements auf alle inund ausländischen Zeitschriften Verkaufsstelle der Eidgen. Kartenwerke Künstler-Steindrucke

Chromobilder usw.